

# Büttenrede, Primaballerina und DDR-Schlagerparaden

Kieler Nachrichten, 30.1.2006

Kiel Spaß! am Kulturforum bot mehr als drei Stunden herzerfrischende Comedy

Von Carsten Puffnühl

Kiel – Ohne Frage, es hat Kultcharakter: jene schwulstige Lichterkette, die Bilder der Vierziger-Jahre-Pin-Up-Models und natürlich Pingels mächtige Chasselonge. Kiel Spaß! startet durch mit einem bestens aufgelagten Conférencier und auch wenn heute Abend „Stammgut Inge“ fehlt, bleibt doch alles beim Alten, spricht überzeugt Markus Pingels bunter Abend sollte dressenhalf Stunden lang durch herzer-

erfrischende Comedy

Pingels Stärke liegt in der Interaktion mit dem Publikum. Nonchalant meistert er den Drahtseilakt des Zwischenrufs, strickt aus selbigem rote Fäden, die seinen Club zusammen halten. Während er sich der Stand-Up-Comedy, ist das sympathisch und trifft ins Schwarze, umgarnet der Wahlhamburger sein Publikum doch stets „wie der Faden die Boule“ - trotz dramaturgischer Längen. So hätte die Büttenrede jenes verbitterten Rentners, der über Gott und die Welt weinert, gerne kürzer sein dürfen und das „Gute-Nacht-Märchen“ über ein kloppiges Funkenmariechen scheint als Schlusspunkt der

Veranstaltung weniger geeignet. Fantastisch dagegen der Deutscherleinkauf, dort war Pingel am Grabeltisch und spielt dem Publikum nun die erstandene CD mit Klatschkarnevalsliedern vor. Überhaupt ist es der Karneval, um den es heute Abend geht, und wie wenig der Kieler mit jenem Gaudium verbunden, wird deutlich, als eine Umfrage ergibt: Kaum jemand im Publikum weiß, dass „Kiel Abs!“ das Pendant zum „Kölle Alaaf!“ ist.

Drei Gäste hat Pingel eingeladen, Namen aus der B-Ränge deutscher Comedystars. Der wäre zunächst Detlef Sosen, besser bekannt als Desimo - der zwischen Sketchen und Zaubertrüben wechselt, dem

Publikum ein vertrautes Publikum - laut laut laut - „Aasabhl“ einsetzt, als er aus seinem Taschentuch eine Primaballerina faltet, welche sich tanzend auflöst. Herr Konrad dagegen ist Jongleur und Clown, interpretiert politische Unhöflichkeit von „Zehn kleine Negerlein“ in „Fünf Bieschgesichter“ um, dargestellt durch weiße Jonglierbälle, mit denen er allerlei Kunststücke zu vollführen weiß. Nach der Pause steht man Herr Konrad auf dem Kitzrad Kegel schwingen, garniert mit absurden Gesängen und Ausrufen, sodass ihm neben Pingel verdient der größte Applaus des Abends geföhrt.

Bekannt aus „Nightwash“ oder „Was guckst du“ darf da

Keirat Wenzel gastieren, der eine klassische Stand-Up-Comedy-Performance hinlegt, in der es um Anrufantworter, deutsche Zugführer und nicht zuletzt um DDR-Schlagerparaden geht. Da reicht es vollkommen aus, wenn Wenzel eine Platte abspielen lässt und die Mundbewegungen von Moderatoren und Sängern beschauert, alles zusammen ein einziger Werbeblock für jene geschmacklichen Völlentreibungen. Viel Spaß hat es gemacht, Markus Pingels Konzept trägt nach wie vor. Und hat dabei erfrischend mehr Niveau als manch erfolgreichere TV-Darstellung verwandter Couleur.



Garnierte seine Jonglagen mit Ausrufen und absurden Gesängen: Herr Konrad. Foto Bevis